



JAHRES BERICHT

2025



Vorwort

Im Namen des Feuerwehrvereins sowie der Führungskräfte des aktiven Dienstes freuen wir uns, Ihnen den Jahresbericht der Feuerwehr Haslach für das Jahr 2025 vorstellen zu dürfen. Wir haben die Ereignisse und Entwicklungen des vergangenen Jahres sorgfältig für Sie zusammengefasst, um einen umfassenden Einblick in die abwechslungsreiche und herausfordernde Arbeit unserer aktiven Wehr, der Jugendfeuerwehr und des Feuerwehrvereins zu geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Bilder Deckblatt

Vereinsausflug Wien, PKW-Brand, Brand Wartberghöhe, Zeichnung Oldtimer IG ALF Ingo Susemihl

Berichte und Fotos: Klaus Kropp, Stefan Lohwieser, Kreisfeuerwehrverband Traunstein (u.a. Hubert Hobmaier), Traunsteiner Tagblatt, Andreas Kropp, Christian Mehringer, Stefan Breitling, Ferdinand Wernberger, 112news_chiemgau

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Kommandanten über den aktiven Dienst	4
Jugendfeuerwehr	18
Totengedenken	21
Bericht des Feuerwehrvereins	22
Vorstandschafft und Vereinsausschuss des Feuerwehrvereins im Jahr 2025.....	27
Führungskräfte im aktiven Dienst im Jahr 2025.....	27

Freiwillige Feuerwehr Haslach

Gerätehaus

Axdorfer Str. 1 a

83278 Traunstein-Haslach

Internet: www.feuerwehr-haslach.de

Mail: info@feuerwehr-haslach.de

Folge uns in den sozialen Medien
Einfach QR-Code mit Mobiltelefon scannen

Instagram



WhatsApp-Kanal

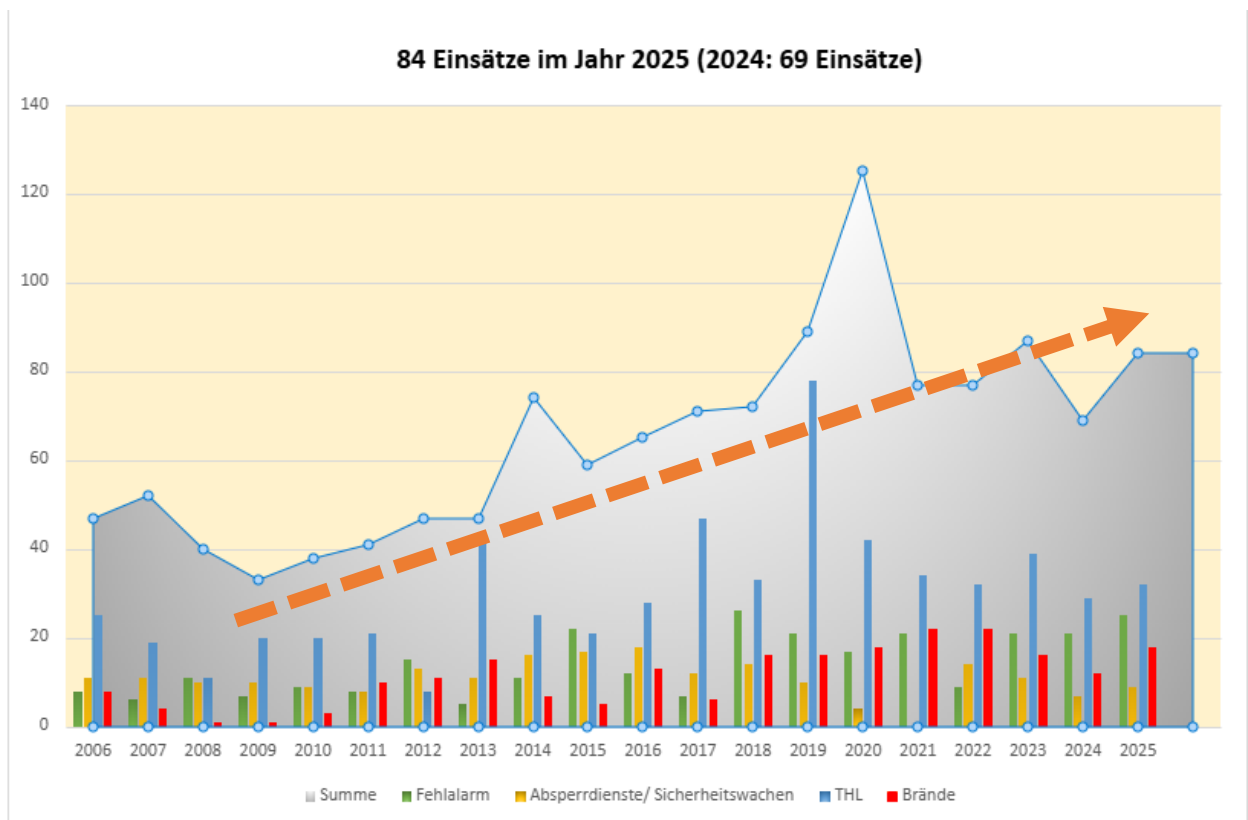


Bericht des Kommandanten über den aktiven Dienst

Einleitung

Das Jahr 2025 stellte die Freiwillige Feuerwehr Haslach erneut vor vielfältige Herausforderungen. Die Einsatzkräfte wurden mit einer großen Bandbreite unterschiedlicher Einsatzarten konfrontiert – von technischen Hilfeleistungen über Gefahrguteinsätze bis hin zu größeren Bränden. Besonders in Erinnerung bleibt der markante Brand am Wartberg, der den hohen Ausbildungsstand und die Einsatzbereitschaft unserer Mannschaft eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Mit **84 Einsätzen** verzeichnete die Feuerwehr Haslach einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2024: 69 Einsätze). Insgesamt leisteten die Aktiven **1.010 Einsatzstunden**, was bedeutet, dass unsere Feuerwehrfrauen und -männer **im Durchschnitt ein- bis zweimal pro Woche** ausrücken.



Die Belastung verteilt sich jedoch nicht gleichmäßig über das Jahr: Besonders **im Juli und Oktober** kam es zu einer Häufung von Einsätzen, die unsere Mannschaft stark forderte.

Ein zentraler Schwerpunkt im Jahr 2025 war erneut die **Ausbildung des Feuerwehrynachwuchses**. Durch kontinuierliche Schulungen und praxisnahe Übungsdienste stellen wir sicher, dass auch in Zukunft gut ausgebildete Einsatzkräfte für die Sicherheit der Bevölkerung bereitstehen.

Wir können sehr stolz auf eine Mannschaft sein, die mit großer Motivation, Disziplin und dem notwendigen Ernst an Übungen und Ausbildungen teilnimmt. Alle Frauen und Männer der

Freiwilligen Feuerwehr Haslach – einschließlich unserer Jugendgruppe – haben im Jahr 2025 erneut ein beeindruckendes Maß an Engagement gezeigt.

Insgesamt wurden **3.091 ehrenamtliche Stunden** geleistet (Vorjahr: 3.642 Stunden). Bei 56 aktiven Feuerwehrdienstleistenden entspricht dies rund **56 Stunden pro Person** – oder fast **sieben Tagen Dienst pro Jahr**, zusätzlich zum beruflichen und privaten Alltag. Rechnet man die Ausbildungszeiten der Jugendfeuerwehr hinzu, kommt die Feuerwehr Haslach sogar auf **4.013 Stunden** ehrenamtlichen Einsatzes für die Sicherheit der Bevölkerung.

Diese beachtliche Leistung ist nur mit einer gut ausgebildeten, motivierten und zuverlässigen Mannschaft möglich. Ebenso entscheidend ist ein kontinuierlicher Nachwuchs. Die **Jugendwerbeaktion 2025** war zwar aufwendig, aber äußerst erfolgreich: **Zehn Jugendliche** konnten für die Jugendfeuerwehr begeistert werden – ein starkes Signal für die Zukunft unserer Wehr.



Die Feuerwehr Haslach versteht sich als verlässlicher Partner in der Not. Im Jahr 2025 konnten **15 Menschen** durch unsere Einsatzkräfte gerettet, betreut oder medizinisch erstversorgt werden – häufig im Rahmen von Notfalltüröffnungen oder Verkehrsunfällen.

Auch wenn unsere Helferinnen und Helfer in jedem Einsatz alles geben, müssen wir akzeptieren, dass nicht jede Rettung erfolgreich sein kann. Im Jahr 2025 konnten trotz aller Bemühungen **drei Personen** nicht mehr geholfen werden – Ereignisse, die uns stets aufs Neue bewusstmachen, wie anspruchsvoll und belastend der Feuerwehrdienst sein kann.

Erfreulicherweise wurde **keine Einsatzkraft im vergangenen Jahr verletzt** – ein Ergebnis guter Ausbildung, umsichtigem Vorgehen und funktionierender Teamarbeit.

An **365 Tagen im Jahr**, rund um die Uhr, stellen unsere Einsatzkräfte sicher, dass das erste Fahrzeug – vollständig besetzt und mit qualifizierter Mannschaft – **innerhalb von 4 bis 6 Minuten** nach der Alarmierung ausrückt. Diese schnelle Hilfsfrist ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit und Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Einsätze

Im Jahr 2025 rückte die Freiwillige Feuerwehr Haslach zu **84 Einsätzen** aus (Vorjahr: 69). Diese teilen sich auf in:

- 42 Brandeinsätze
- 30 Technische Hilfeleistungen
- 3 Gefahrguteinsätze
- 2 Sicherheitswachen
- 7 sonstige Tätigkeiten, darunter vor allem Absperrdienste

Das hohe Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr zeigte sich besonders in Situationen, in denen Einsätze ruhig und sauber abgearbeitet wurden – so etwa am 9. Februar, als ein brennender Trockner mithilfe eines Rauchvorhangs und gezieltem Löscheinsatz auf einen Raum begrenzt werden konnte. Der Hauseigentümer lobte ausdrücklich dieses professionelle Vorgehen.



Ein weiteres Beispiel für die Herausforderungen des modernen Einsatzgeschehens sind vermeintliche oder tatsächliche Verkehrsunfälle, die durch automatische Notrufsysteme wie eCall ohne Spracherwiderung ausgelöst werden. Am 23. Februar rückten wir zu einem solchen Einsatz aus, fanden jedoch niemanden mehr vor. Solche Einsätze sind unbefriedigend, da unklar bleibt, ob tatsächlich ein Notfall vorlag. Am 2. März forderte uns ein Gasleck mit deutlichem Geruch, das dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Traunstein rasch bewältigt werden konnte.

Ein besonders kräftezehrender Einsatz war der Großbrand eines Wohnhauses am Wartberg am 4. April. Als erstes Feuerwehrfahrzeug vor Ort bestätigten wir einen ausgedehnten Dachstuhlbrand und begannen sofort mit der Brandbekämpfung. Die schwierige Brandausbreitung führte zu einem Einsatz über fast zehn Stunden, und in den Tagen danach flammte das Feuer zweimal wieder auf.



Am 6. Juni wurden wir zu einem Balkonvollbrand an der Wegscheid gerufen, der dank des schnellen und koordinierten Einsatzes rasch unter Kontrolle war, auch wenn die Nachlöscharbeiten längere Zeit in Anspruch nahmen. Am 27. Juli brannte ein Pkw in der Binderstraße, der durch einen schnellen Löschangriff und unter Zuhilfenahme des Akku-Spreizers gemeinsam mit der Feuerwehr Traunstein zügig gelöscht werden konnte.

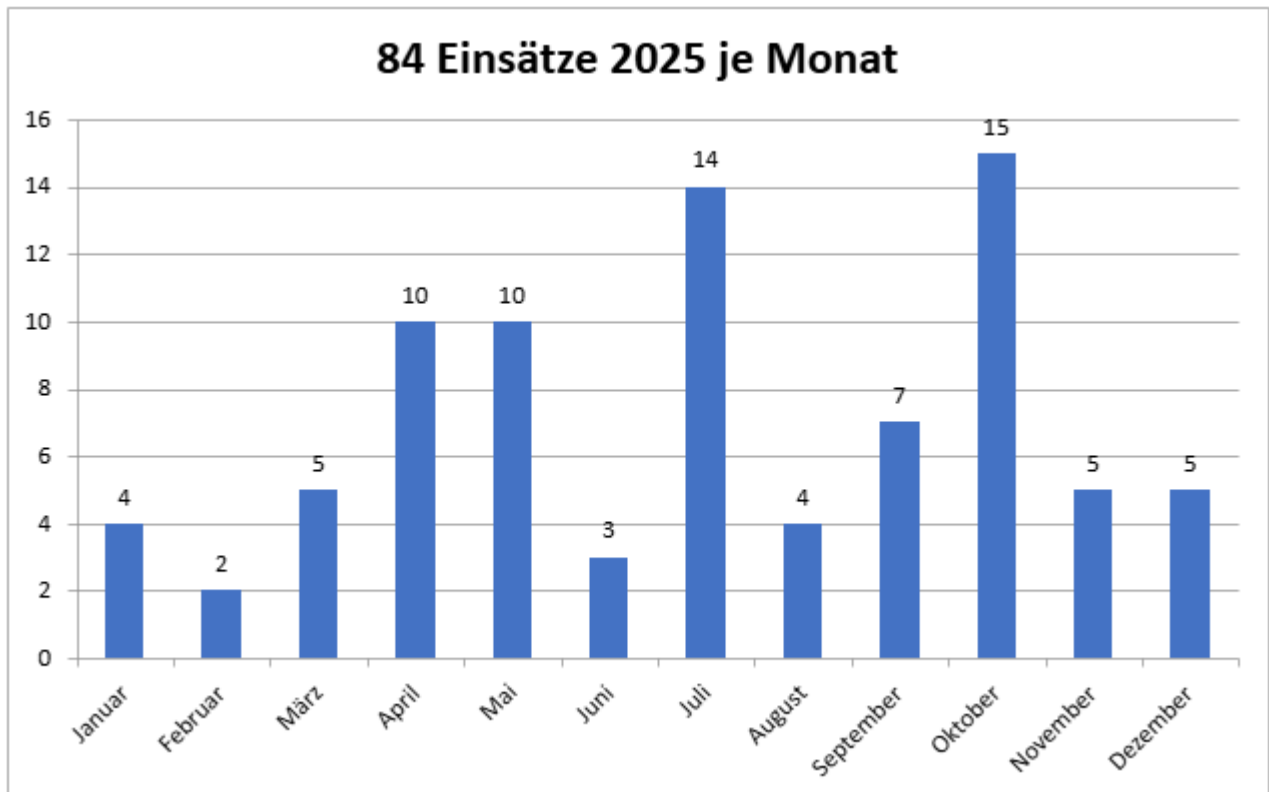


Neben Bränden prägten auch die Absperrdienste rund um die Feierlichkeiten zu „650 Jahre Stadtrecht“ sowie die Einsätze beim Gautrachtenfest im Juli das Jahr. Beide Fahrzeuge waren dabei ganztägig eingebunden. Ein eher ungewöhnlicher Einsatz ereignete sich am 30. September, als wir einen Tatort verschalen mussten und dabei vorsorglich unsere Daten aufgenommen wurden, um bei späteren DNA-Tests ausgeschlossen werden zu können. Am 15. Oktober unterstützten wir die Feuerwehr Siegsdorf bei einem Brand in einem Wohnhaus in Traundorf, wo aufgrund starker Rauchentwicklung mehrere Atemschutzgeräteträger und unser Lüfter über einen längeren Zeitraum benötigt wurden.

Zu den belastendsten Ereignissen zählen Notfalltüröffnungen, besonders wenn trotz schneller Hilfe jede Unterstützung zu spät kommt. Am 24. Oktober fanden wir eine Person leblos vor, nachdem wir wenige Tage zuvor schon einmal an dieser Adresse im Einsatz gewesen waren. Am 29. Oktober wurden wir mit dem Stichwort THL 3 „Verkehrsunfall, mehrere Pkw, mehrere Verletzte“ zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person oberhalb des Erlstätter Berges alarmiert.



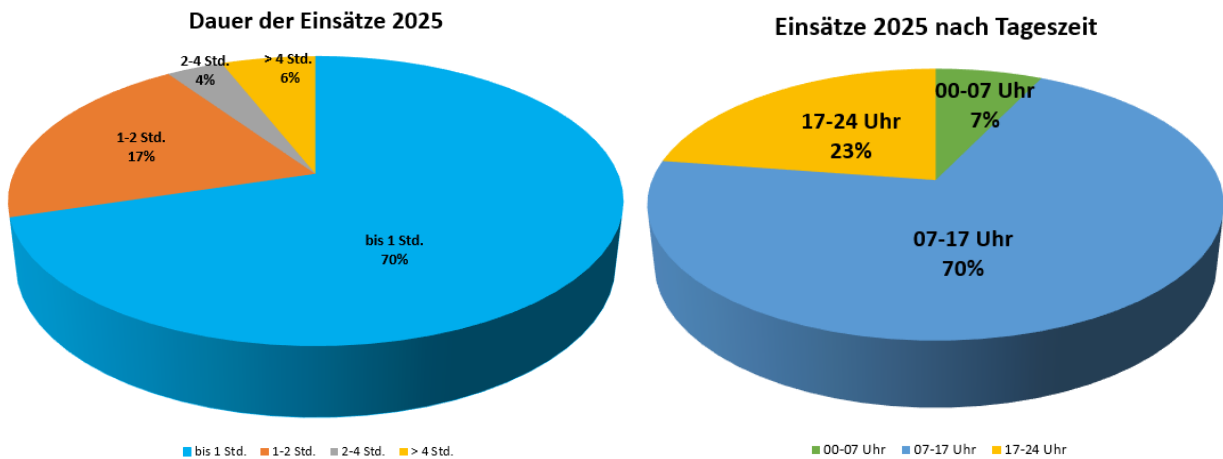
Der Juli und der Oktober waren mit 14 bzw. 15 Einsätzen die intensivsten Monate, aber auch im April und Mai wurden wir jeweils zehnmals alarmiert. Etliche Einsätze aufgrund ausgelöster Brandmeldeanlagen waren abzuarbeiten, wobei uns weiterhin fehlende passende Schlüsselsysteme viel Zeit und unnötigen Aufwand kosten. Wiederkehrende Einsätze wie Notfalltüröffnungen, Tragehilfen für den Rettungsdienst und Ölspuren gehörten erneut zum Alltag; dabei mussten wir in drei Fällen feststellen, dass jede Hilfe zu spät kam. Am 8. Dezember befreiten wir eine Person aus einem Aufzug im Seiboldsdorfer Feld – eine Aufgabe, die dank handwerklichen Geschicks schnell gelöst werden konnte.



Der letzte Einsatz des Jahres am 31. Dezember war kein typischer Silvester-Einsatz wie eine Brandmeldeanlage, sondern ein Kaminbrand, bei dem aufgrund eindringenden Rauchs mehrere Wohnungen evakuiert werden mussten – und das bei eisigen Temperaturen. Dank der Expertise eines Kaminkehrers innerhalb unserer Wehr sowie der Unterstützung der Feuerwehren Wolkersdorf und Traunstein konnte der Einsatz erfolgreich abgearbeitet werden, sodass alle Kräfte rechtzeitig zum Jahreswechsel wieder bei ihren Familien waren.



Eine Einsatzanalyse zeigt, dass rund 70 % der Einsätze tagsüber zwischen 7 und 17 Uhr stattfinden, 23 % zwischen 17 und 24 Uhr und nur 7 % in der Nacht. Außerdem dauern rund 70 % der Einsätze weniger als eine Stunde, 17 % ein bis zwei Stunden, 4 % zwei bis vier Stunden und 6 % länger als vier Stunden. Diese 6 % verursachen jedoch etwa 34 % der gesamten Einsatzstunden. Der längste Einsatz des Jahres dauerte 9,5 Stunden – ein eindrucksvolles Beispiel für schnelle Hilfe rund um die Uhr und die enorme Belastbarkeit unserer Mannschaft über alle Einsatzarten hinweg.



Übungen und Lehrgänge

Im Jahr 2025 wurden in den drei Löschgruppen insgesamt 24 taktische Übungen durchgeführt. Hinzu kamen 24 technische Übungen im Rahmen der Modulwochen sowie 11 Übungen in den vier Fachgruppen. Zusätzlich fanden drei Gruppenführerübungen statt. Insgesamt wurden damit an 62 Übungsabenden **1.081 Stunden** investiert (Vorjahr: 1.202 Stunden).

Für die Teilnahme an **35 Lehrgängen** auf Landkreisebene und an den staatlichen Feuerweherschulen wurden weitere **643 Stunden** aufgewendet (Vorjahr: 1.500). Mehrere unserer Feuerwehrdienstleistenden sind zudem regelmäßig selbst als Ausbilder im Landkreis aktiv – insbesondere in der Digitalfunkausbildung und im Rahmen der Modularen Trupp-Ausbildung.

Alle Atemschutzgeräteträger absolvierten, wie jedes Jahr, die verpflichtende Belastungsübung in der Atemschutzstrecke in Traunstein, wofür **33 Stunden** aufgewendet wurden (Vorjahr: 30). Die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ wurde von zwölf Teilnehmern erfolgreich abgelegt. Die Vorbereitung dafür erstreckte sich über neun Abende mit einem Aufwand von **324 Stunden**.

Neben den sichtbaren Übungen nimmt auch die Arbeit im Hintergrund stetig zu. Dazu gehören die Pflege der Alarmierungssoftware (Alamos) und der digitalen Meldeempfänger, die Betreuung der Social-Media-Kanäle, die Lehrgangsorganisation sowie umfangreiche Aufgaben der Datenverwaltung. Unsere Gerätewarte prüfen laufend Fahrzeuge und Gerätschaften, die Kommandanten nehmen regelmäßig an Sitzungen der Kreis- und Stadtbrandinspektion teil, Helferführerscheine werden ausgebildet und vorbereitet, und die Maschinisten führen ihre

vorgeschriebenen Bewegungsfahrten durch. Insgesamt kamen in diesem administrativen und technischen Bereich schätzungsweise **rund 150 Stunden** zusammen.

In Summe wurden im Jahr 2025 **2.081 Stunden** für Übungs- und Ausbildungsdienste der aktiven Mannschaft erbracht (Vorjahr: 2.702). Einschließlich der **923 Stunden** der Jugendgruppe ergibt sich ein Gesamtaufwand von **3.004 Stunden** an Aus- und Fortbildung.

Die Grundausbildung (*Modulare Trupp-Ausbildung – MTA*) umfasst zusätzlich zur Standortausbildung drei Module auf Landkreisebene und schließt mit einer Prüfung ab. Insgesamt entspricht dies fast 50 Stunden Ausbildung. Im Jahr 2025 nahmen vier Teilnehmer am MTA-Basismodul teil und dürfen nun erstmals zu Einsätzen ausrücken. Sechs weitere Teilnehmer schlossen mit dem MTA-Abschlussmodul ihre Grundausbildung erfolgreich ab.

Übersicht der Lehrgänge:

Lehrgang	Teilnehmer	
MTA Basismodul	Eisenreich, Quirin Gehlker, Andreas	Schubert, Emil Wendl, Xaver
MTA Funkmodul	Eisenreich, Quirin	
MTA Abschlussmodul	Dörner, Julian Hörner, Jonas Hirschberger, Simon	Kaiser, Michael Schubert, Leo
ABC-Einsatz - Grundlehrgang	Küblböck, Kilian Wastlhuber, Alexandra Schier, Michael	Heuschneider, Markus Gfaller, Tobias
E-Mobilität - Teil 1 bis 4	Schier, Michael	Steiner, Martin
Atenschutzgeräteträger – Grundlehrgang	Küblböck, Kilian	Dörner, Julian
Brandsimulationsanlage (gasbefeuert)	Geisler, Jakob Lohwieser, Gerhard	Küblböck, Kilian
Rauchdurchzündungsanlage (holzbeheizt)	Geisler, Jakob Lohwieser, Gerhard	Küblböck, Kilian
Einsatz der Wärmebildkamera	Lohwieser, Gerhard Schier, Michael	Wernberger, Ferdi Lapper, Stefan
Träger von Chemikalienschutzanzügen	Wastlhuber, Alexandra	Kaiser, Johanna Mehringer, David
Absturzsicherung	Kaiser, Johanna	Küblböck, Kilian
Motorsäge - Grundlehrgang	Rückerl, Fabian Lohwieser, Gerhard	Mehringer, David
Motorsäge - Spannungssimulator	Kropp, Andreas Osenstätter, Raphael Mehringer, David	Schreiner, Daniel Breitling, Stefan Schillinger, Jakob

KFV-Portal – Einführung	Schuhbeck, Sebastian	
ALAMOS - Ersatzalarmierungssystem	Kropp, Klaus	
Maschinist	Rückerl, Fabian	Schuhbeck, Sebastian
Einsatzfahrten-Simulator	Gfaller, Johann Schröder, Alfons	Schuhbeck, Sebastian Wernberger, Ferdi
Sonder- und Wegerecht	Leimer, Christoph Rückerl, Fabian Schillinger, Jakob	Schröder, Alfons Schuhbeck, Sebastian
Brandmeldeanlage – Führungsstufe B	Kropp, Andreas	
Gruppenführer Aufbaulehrgang	Kropp, Andreas	
MFA – Lagekarte und Dokumentation	Breitling, Stefan	Kropp, Klaus
MFA – Einsatzleiter	Breitling, Stefan	Kropp, Klaus

Im Jahr 2025 wurden zwei weitere Einsatzkräfte erfolgreich zu Atemschutzgeräteträgern ausgebildet und verstärken nun diesen besonders anspruchsvollen Bereich unserer Feuerwehr. Zusätzlich nutzten jeweils drei beziehungsweise vier Feuerwehrdienstleistende die Möglichkeit, sich in der gasbefeuchten Brandsimulationsanlage, der holzbefeuchten Rauchdurchzündungsanlage sowie in den Zusatzmodulen Wärmebildkamera und Chemikalienschutzanzug weiterzubilden. Diese spezialisierten Trainings tragen maßgeblich dazu bei, die Sicherheit der Bevölkerung wie auch der eigenen Einsatzkräfte zu erhöhen.

Ein ganztägiger Erste-Hilfe-Lehrgang am Samstag, den 08. März 2025, durchgeführt durch BRK-Ausbilder Christian Hanreich, bot 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, ihre Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Die regelmäßige Schulung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen ist ein wesentlicher Baustein, um im Einsatzfall kompetent und sicher helfen zu können.



Fahrzeuge und Geräte

Im Bereich der Alarmierung erfolgt die Auslösung unserer Einsatzkräfte vollständig digital über Meldeempfänger und Sirene – und das weitgehend zuverlässig und problemlos. Zudem stehen ausreichend digitale Meldeempfänger zur Verfügung, sodass eine sichere Alarmierung jederzeit gewährleistet ist. Ergänzend nutzen wir die Handy-Alarmierung, die jedoch ausschließlich als Rückfallebene dient, falls die digitalen Funkmeldeempfänger einmal ausfallen sollten.

Deutlich aufwendiger gestaltet sich der Bereich der Instandhaltung am Feuerwehrgerätehaus. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten sind Reparaturen und Abstimmungen oft zeitintensiv. Im Jahr 2025 fand zudem eine sicherheitstechnische Begehung statt, bei der kleinere Ergänzungen und Anpassungen erforderlich wurden. Laufend werden außerdem kleinere Ersatzbeschaffungen vorgenommen, um Gerät und Ausrüstung auf aktuellem Stand zu halten.

Ein wichtiger Fortschritt war die Vervollständigung unseres Rettungszylindersatzes. Nach umfangreichen und teils mühsamen Abstimmungen, Verhandlungen und Schriftverkehr konnte endlich ein zusätzlicher kurzer hydraulischer Rettungszylinder beschafft werden – ein wesentlicher Beitrag zur technischen Hilfeleistung. Der Fahrzeugbestand blieb unverändert und umfasst weiterhin unser LF 20 sowie das TSF-L.



Personelles

Zum 31. Dezember 2025 zählte die Freiwillige Feuerwehr Haslach 56 aktive Feuerwehrdienstleistende, darunter vier Frauen. Die Jugendgruppe war erneut sehr stark aufgestellt und umfasste 20 Jugendliche, davon drei Mädchen. Besonders erfreulich war, dass ein Mitglied der Jugendfeuerwehr – Jonas Hörner – in den aktiven Dienst übernommen werden konnte. Für das Jahr 2026 stehen bereits vier weitere Übertritte bevor.

Neben der eigenen Nachwuchsarbeit leisten auch Quereinsteiger einen wertvollen Beitrag zur Einsatzbereitschaft der Feuerwehr. Zudem wechseln immer wieder fertig ausgebildete Feuerwehrdienstleistende aus anderen Regionen zu uns und verstärken die Mannschaft – im vergangenen Jahr unter anderem André Ramminger, der den Weg aus Berlin zu uns gefunden hat. Diese Entwicklungen sind wichtig, um Abgänge kontinuierlich auszugleichen.

In den Ruhestand verabschiedete die Feuerwehr Haslach 2025 Jürgen Mayer und Hans Geserer, die nach beeindruckenden 36 bzw. 48 Dienstjahren aus dem aktiven Einsatzdienst ausschieden. Ebenfalls beendet haben ihren aktiven Dienst Paul Thullner, Michaela Englmaier, Benjamin Schuster und Adrian Teanc. Ihnen allen gilt großer Dank für viele Jahre Engagement und Verlässlichkeit im Dienst der Allgemeinheit.

Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Führungskräften unserer Feuerwehr – allen voran meinem Stellvertreter, den Gruppenführern, den Gerätewarten, den Leitern Atemschutz sowie allen Ausbilderinnen und Ausbildern in den Fachgruppen, der Leistungsprüfung und während der Modulwochen. Sie alle leisten einen wesentlichen Beitrag zur Einsatz- und Ausbildungsqualität unserer Wehr.

Ebenso möchte ich den vielen Helfern im Hintergrund danken, insbesondere im Bereich IT und Social Media, die mit großem Engagement dafür sorgen, dass Abläufe, Kommunikation und Systeme zuverlässig funktionieren. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Feuerwehrverein für die kontinuierliche Unterstützung sowie unserer Reinigungskraft, die mit großem Einsatz für Ordnung und Sauberkeit im Gerätehaus sorgt. Hervorheben möchte ich außerdem die Arbeit unserer Jugendwarte. Ihre Tätigkeit ist äußerst zeitintensiv und zugleich unverzichtbar – sie legen den Grundstein dafür, dass wir auch in Zukunft gut ausgebildeten und motivierten Nachwuchs in unseren Reihen haben.

Für die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns bei der Kreisbrandinspektion, den Kommandanten im Stadtgebiet, der Stadtverwaltung sowie den hauptamtlichen Gerätewarten der Stadt Traunstein. Unser Dank gilt ebenso dem Oberbürgermeister, dem Feuerwehrreferenten und dem gesamten Stadtrat für die zuverlässige Unterstützung, für die gute feuerwehrtechnische Ausstattung und dafür, dass sie den Feuerwehren im Stadtgebiet immer ein offenes Ohr schenken.

Vor allem aber möchte ich zum Abschluss unseren aktiven Feuerwehrdienstleistenden danken. Ohne ihren freiwilligen und oft persönlichen Einsatz wäre all das nicht möglich. Sie investieren ihre Freizeit – häufig kurzfristig, tagsüber wie nachts – in ein Ehrenamt, das Menschenleben rettet und unsere Stadt sicherer macht. Das verdient höchsten Respekt. Ebenso gilt ein großer Dank den Familien und Partnern, die dieses Engagement tragen und die notwendige Rückendeckung geben. Sie alle leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Feuerwehr Haslach.

**Gott zur Ehr
dem Nächsten
zur Wehr**



Haslach, März 2026
Klaus Kropp
1. Kommandant

Presseberichte zu Einsätzen und aus dem Übungsbetrieb

Wohnhaus in Flammen – Nächtlicher Einsatz für die Feuerwehren

Einsatzdatum: 04.04.2025

Traunstein – Zu einem Großbrand kam es in der Wartberghöhe. Mehrere Feuerwehren wurden alarmiert, nachdem ein Wohnhaus in Vollbrand geraten war. Auch Oberbürgermeister Christian Hümmer verschaffte sich persönlich ein Bild der Lage vor Ort. Der entstandene Sachschaden wird auf einen hohen sechsstelligen Euro-Betrag geschätzt. Die Ermittlungen zur Brandursache werden von der Kriminalpolizeiinspektion Traunstein geführt.

Am Freitagabend, 4. April, gegen 20.45 Uhr, wurde der Integrierten Leitstelle zunächst ein Terrassenbrand im Traunsteiner Ortsteil Wartberghöhe gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand die Fassade des Wohnhauses bereits in Flammen, das Feuer hatte sich bis in den Dachstuhl ausgebreitet. Ein Nachbar hatte den Brand bemerkt und den Notruf verständigt. Die Feuerwehr begann umgehend mit einem umfassenden Löschangriff – sowohl über mehrere Außenrohre als auch im Innenangriff unter schwerem Atemschutz.



Etwa 50 Atemschutzgeräteträger kamen im Verlauf der stundenlangen Löscharbeiten zum Einsatz. Zeitweise wurden bis zu sieben Strahlrohre gleichzeitig betrieben. Die Brandbekämpfung gestaltete sich besonders schwierig, da das Dach aufgrund einer Blechverkleidung nicht betreten werden konnte. Erschwert wurde der Einsatz zusätzlich durch die energetische Sanierung des Gebäudes: Die verbaute Isolierung entzündete sich wiederholt, wodurch es zu mehreren Flammendurchbrüchen durch die Dachhaut kam. Eine Drehleiter und ein spezielles Fahrzeug wurden zur Unterstützung eingesetzt.

Schadstoffmessungen und vorbeugender Schutz angrenzender Gebäude

Die starke Rauchentwicklung machte Schadstoffmessungen erforderlich. Diese wurden durch den Messzug „Nord“ durchgeführt. In der Stadt selbst waren mobile Messtrupps unterwegs. Es wurden keine gesundheitsgefährdenden Werte festgestellt, lediglich eine leichte Geruchsbelästigung wurde wahrgenommen.

Aufgrund vereinzelter Funkenbildung durch den wiederholt aufflammenden Dachstuhl wurden rund um das betroffene Gebäude zusätzliche Löschmannschaften positioniert, um benachbarte Häuser zu schützen. Das Löschwasser wurde gezielt über mobile Hochwassersperren in die Kanalisation geleitet. Dennoch konnte nicht verhindert werden, dass aufgrund der Hanglage eine geringe Menge Wasser in den Keller eines benachbarten Grundstücks eindrang und abgepumpt werden musste.



Löscharbeiten dauerten bis Samstagmittag

Gegen 6 Uhr am Samstagmorgen konnte der Brand zunächst unter Kontrolle gebracht und an die Leitstelle als gelöscht gemeldet werden. Da jedoch weiterhin Rauch aus dem Dachbereich aufstieg, wurde die Feuerwehr Kammer zur Brandwache alarmiert. Immer wieder mussten Glutnester bekämpft werden. Erst gegen 12.15 Uhr konnte endgültig »Einsatzende« gemeldet werden. Insgesamt waren rund 180 Kräfte im Einsatz, darunter Feuerwehrleute aus Traunstein, Haslach, Wolkersdorf, Vachendorf, Siegsdorf, Trostberg und Kammer, der Rettungsdienst des Bayerischen Roten Kreuzes, das Technische Hilfswerk sowie Mitarbeiter der Stadtwerke. Auch Traunsteins Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer war vor Ort, um sich ein Bild der Lage zu machen. »Trotz des hohen Schadens bin ich sehr froh darüber, dass niemanden etwas zugestoßen ist und die sechsköpfige Familie selbst einen Unterschlupf gefunden hat.«

Anwohner sollen mögliche Schäden melden

Die Stadt Traunstein bittet alle Anwohner angrenzender Grundstücke, mögliche Schäden oder Verunreinigungen bei Dirk Grudas vom Fachbereich »Öffentliche Sicherheit und Ordnung« zu melden. Aufgrund der auf dem Dach installierten Photovoltaikanlage könnten scharfkantige Splitter oder andere Brandrückstände auf Nachbargrundstücke gelangt sein. Die Ursache des Feuers ist bislang unklar. Der Kriminaldauerdienst der Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Das Gebäude ist aktuell unbewohnbar, der Schaden dürfte sich laut erster Schätzung im hohen sechsstelligen Bereich bewegen. Am Samstagmittag kam es erneut zu einer Rauchentwicklung im Dachstuhlbereich. Daraufhin wurden erneut die Feuerwehren Traunstein und Haslach alarmiert, um kleinere Nachlöscharbeiten durchzuführen. Dieser Folgeinsatz dauerte rund zwei Stunden (Bericht: Hubert Hobmaier)

Haslacher Aktive bestehen Prüfung erfolgreich

Traunstein, Haslach. Große Freude herrschte bei den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Haslach, nachdem gleich zwei Gruppen die anspruchsvolle Prüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ mit Bravour bestanden haben. Vor zahlreichen Zuschauern und den aufmerksamen Augen der Schiedsrichter des Kreisfeuerwehrverbandes Traunstein bewiesen die Floriansjünger ihr Können und zeigten einmal mehr, dass sie für den Ernstfall im Brandschutz bestens gerüstet sind.

Die Abnahme der Prüfung auf dem Übungshof am Gerätehaus Haslach forderte den Teilnehmern ein hohes Maß an Konzentration und Einsatzbereitschaft ab. Unter der Aufsicht der Prüfer Albert Rieder, Andreas Strohmayer und Stefan Reichelt galt es, im Hauptteil einen umfangreichen Löschaufbau zu bewältigen. Dabei mussten die Feuerwehrmänner und -frauen nicht nur einen angenommenen Zimmerbrand erfolgreich bekämpfen, sondern gleichzeitig die Sicherheit gewährleisten und eine reibungslose Koordination innerhalb der Gruppe sicherstellen.

Innerhalb kürzester Zeit musste ein Löschangriff unter schwerem Atemschutz vorbereitet und durchgeführt, die Wasserversorgung für das Löschfahrzeug aufgebaut und ein Sicherungstrupp ausgerüstet werden. Gleichzeitig wurde eine Verkehrsabsicherung eingerichtet sowie ein weiteres Strahlrohr für den Außenangriff vorgenommen. Im zweiten praktischen Teil der Prüfung mussten beide Gruppen eine sogenannte Saugleitung herstellen, die im Einsatzfall zur Wassergewinnung aus offenen Gewässern wie Seen, Bächen oder Flüssen notwendig ist. Darüber hinaus mussten sie auch diverse Knoten und Stiche anfertigen.



„Bei diesem Leistungsabzeichen geht es in erster Linie darum, die wichtigsten Handgriffe und Abläufe für die Brandbekämpfung sicher zu beherrschen, denn sie sind für den Einsatzerfolg entscheidend“, informiert Ausbilder Stefan Lohwieser und ergänzt „vor allem aber bin ich stolz auf alle Teilnehmer, die mit viel Ehrgeiz an den sechs Übungseinheiten teilgenommen haben und nun die begehrten Abzeichen in den Händen halten dürfen“. Die Schiedsrichter lobten bei der Übergabe der Plaketten nicht nur die Effizienz der beiden Gruppen, sondern auch die beeindruckende Geschwindigkeit, mit der sie die Aufgaben bewältigten.

Besonders erfreulich ist, dass mit Leo Schubert und Simon Hirschberger zwei Mitglieder des Feuerwehrynachwuchses die Prüfung erfolgreich absolvierten und das Abzeichen der ersten Stufe in Bronze erhielten. Mit Andreas Gehlker stellte sich zudem ein Quereinsteiger der Freiwilligen Feuerwehr Haslach seiner ersten Leistungsprüfung.

Florian Kropp, David Mehringer und Kilian Küblböck konnten sich über das Abzeichen der zweiten Stufe in Silber freuen. Andreas Kropp, Sebastian Schuhbeck, Ferdinand Wernberger und

Markus Heuschneider erhielten das gold-blaue Abzeichen für die vierte Stufe, während Jakob Schillinger bereits die vorletzte Stufe mit Gold-Grün erfolgreich abschloss. Andreas Wagner trat zum sechsten Mal zur Prüfung an und wurde mit dem höchsten Abzeichen in „Gold-Rot“ ausgezeichnet.



Kommandant Klaus Kropp zeigte sich im Anschluss an die Prüfung hochzufrieden, „die wochenlange Vorbereitung und das intensive Training haben sich wirklich gelohnt. Wir haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass wir als Team zusammenarbeiten können, um im Ernstfall Leben zu retten und Sachwerte zu schützen.“ Sein besonderer Dank galt den Aktiven, die sich Zeit für die umfangreiche Ausbildung genommen hatten, sowie dem Ausbilder Stefan Lohwieser, der sich seit vielen Jahren mit großem Engagement für die Vorbereitung der Leistungsprüfungen in Haslach verantwortlich zeigt. (Bericht: Stefan Lohwieser)



Jugendfeuerwehr

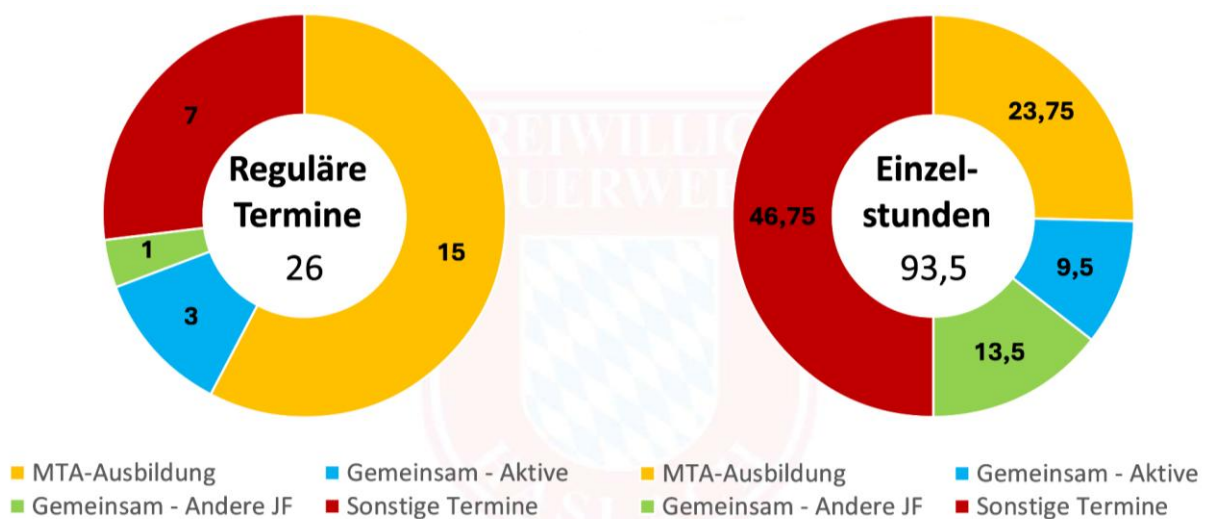
Ausbilder-Team



Jugendwart: Andreas Kropp Stellv.: Ferdinand Wernberger

Stärke der Jugendgruppe (20 Jugendliche) und Übungen

Unter der Leitung von den zwei Jugendwarten nahmen im Jahr 2025 insgesamt 20 Jugendliche mit Begeisterung an den Übungen der Feuerwehr Haslach teil. In den aktiven Dienst wechselte in 2025 ein Jugendlicher.



Die Jugendfeuerwehr traf sich insgesamt zu 26 Terminen. Diese setzten sich wie folgt zusammen:

- 15 Übungsabende
- 3 Modulübungen gemeinsam mit der aktiven Mannschaft
- 1 Gemeinschaftsübung mit den anderen Jugendfeuerwehren
- 7 weitere Termine

Im März absolvierte die Jugendgruppe einen umfassenden Erste-Hilfe-Kurs, bei dem die Jugendlichen wichtige Grundlagen der Notfallversorgung erlernten – von der stabilen Seitenlage bis hin zur

Versorgung kleinerer Verletzungen. Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die erfolgreiche Teilnahme mehrerer Jugendlicher am Leistungsabzeichen „Die Gruppe im Löscheinsatz“. Mit großer Motivation stellten sie sich der praxisnahen Prüfung, meisterten die geforderten Übungen sicher und zeigten, dass sie bereits jetzt ein gutes Verständnis für taktische Abläufe und Teamarbeit besitzen.

Die Haslacher Jugendfeuerwehr war mit großem Engagement Teil der inzwischen weit verbreiteten Baumpflanz-Challenge, die in den Feuerwehren der Region seit Wochen für kreative und umweltbewusste Aktionen sorgt. Mit sichtbarer Begeisterung griffen die jungen Feuerwehranwärterinnen und -anwärter zu Spaten und Gießkannen, um ihren eigenen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz zu leisten. In Anlehnung an die vielen bereits veröffentlichten Kurzvideos anderer Wehren dokumentierten auch sie ihre Pflanzaktion mit viel Einfallsreichtum und Teamgeist. So setzte die Haslacher Jugendgruppe nicht nur ein Zeichen für gelebten Klimaschutz, sondern zeigte zugleich, wie eine moderne Feuerwehrjugend Verantwortung übernimmt – fernab von Einsatzgeschehen und Motorsäge, dafür mit Herz, Humor und einem neuen Baum für die Zukunft.



Im Mai stand die Vorstellung der Feuerwehr in der Grundschule Haslach auf dem Programm. Dabei präsentierte die Jugendfeuerwehr gemeinsam mit den Ausbildern ihre Arbeit und vermittelte den Schülerinnen und Schülern spielerisch, wie wichtig Brandschutz und gegenseitige Hilfe sind. Die jungen Besucher hatten sichtlich Freude daran, Fragen zu stellen und erste Einblicke in die Welt der Feuerwehr zu erhalten.

Auch beim Haslacher Dorffest zeigte sich die Jugendfeuerwehr von ihrer engagierten Seite. Die Jugendlichen unterstützten tatkräftig den Ablauf des Festes und übernahmen unter anderem die Betreuung des Spritzenhauses, das sich wie jedes Jahr großer Beliebtheit erfreute. Mit viel Geduld und Begeisterung erklärten sie den jüngsten Gästen die Funktionsweise und sorgten dafür, dass das Spritzenhaus zu einem echten Publikumsmagneten wurde.



In diesem Jahr wurde wieder ein großer Schwerpunkt auf die Nachwuchsgewinnung gelegt. Die Jugendfeuerwehr Haslach setzte dabei auf ein dreistufiges Werbekonzept, das sich bereits in den vergangenen Jahren bewährt hat und nun erneut professionalisiert wurde. Den Auftakt bildete ein Anschreiben an alle potenziell geeigneten Jugendlichen im Gemeindegebiet. Insgesamt wurden 194 Jugendliche persönlich kontaktiert und über die vielfältigen Möglichkeiten in der Jugendfeuerwehr informiert.

Im zweiten Schritt folgte der persönliche Kontakt vor Ort. Dafür waren 13 Läuferteams, jeweils bestehend aus zwei Mitgliedern, im Einsatz. Sie überreichten den angeschriebenen Jugendlichen einen Flyer und standen für Fragen bereit. Dieser direkte Austausch erwies sich als wertvoll, da er nicht nur Interesse weckte, sondern auch die Wertschätzung und Nähe der Feuerwehr zur Bevölkerung deutlich machte.



Als Abschluss des Verfahrens fand ein Infoabend im Feuerwehrhaus statt. Neun Jugendliche nahmen gemeinsam mit sieben Eltern daran teil. An diesem Abend konnten sich die Interessierten umfassend über die Aufgaben, die Ausbildung und den Teamgedanken innerhalb der Jugendfeuerwehr informieren. Die Ausbilder stellten das Jahresprogramm vor, zeigten Ausrüstung und Fahrzeuge und standen für individuelle Fragen zur Verfügung.

Der Gesamtaufwand für alle drei Schritte belief sich auf 124 Stunden – eine Investition, die sich sehen lassen kann: Insgesamt konnten zehn neue Mitglieder für die Jugendgruppe gewonnen werden. Die hohe Motivation der Einsatzkräfte und der persönliche Kontakt waren dabei entscheidende Faktoren für den Erfolg. Mit diesem strukturierten Vorgehen hat die Feuerwehr Haslach erneut gezeigt, wie wichtig kontinuierliche Jugendarbeit für eine starke, zukunftsfähige Feuerwehr ist.

Im September nahm die Jugendfeuerwehr am gemeinsamen Ausflug in den Bayernpark und dem Übungstag der Stadt-Jugendfeuerwehren teil, bei dem spannende Einsatzszenarien geübt und der Zusammenhalt zwischen den einzelnen Gruppen gestärkt wurde. Damit ging ein abwechslungsreiches und intensives Übungsjahr zu Ende, das traditionell mit einem gemeinsamen Pizza-Essen abgeschlossen wurde – ein gemütlicher Ausklang, der bei den Jugendlichen stets großen Anklang findet.



Die Jugendfeuerwehr der
Freiwilligen Feuerwehr Haslach

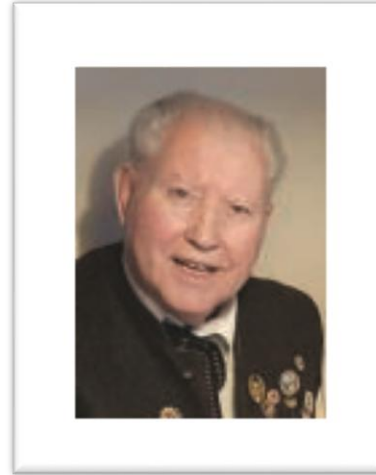
Kontakt:

andreas.kropp@feuerwehr-haslach.de



#team112

Totengedenken



**WIR WERDEN IHM
EIN EHRENDES
ANDENKEN
BEWAHREN.**

Konrad Hofmann
Fördermitglied
Haslach
* 15. Juli 1939
† 31. Mai 2025



Bericht des Feuerwehrvereins

Mit einem stimmungsvollen Auftakt begann die Freiwillige Feuerwehr Haslach das neue Jahr: Am 3. Januar fand das traditionelle Bosna- und Glühweinfest am Feuerwehrgerätehaus in der Axdorfer Straße statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher trotzten den winterlichen Temperaturen, kamen miteinander ins Gespräch und stießen gemeinsam auf das neue Jahr 2025 an. Die Veranstaltung hat sich längst zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und zeigt einmal mehr den hohen Stellenwert der Feuerwehr im gesellschaftlichen Leben.



Am Samstag, 11. Januar, fand im Traunsteiner Stadtgebiet und Surberg die 51. „Aktion Christbaum“ statt – und sie endete mit einem neuen Rekord. Insgesamt 1.749 ausgediente Christbäume wurden von den beteiligten Feuerwehren eingesammelt, so viele wie noch nie zuvor in der langen Geschichte der Aktion. Bereits zur Mittagszeit stand fest, dass die Helferinnen und Helfer in diesem Jahr besonders gefragt waren. Insgesamt 87 freiwillige Helfer der Feuerwehren Haslach, Kammer, Surberg, Traunstein und Wolkersdorf waren mit Traktoren, Anhängern und Mannschaftstransportern unterwegs und sorgten dafür, dass die Bäume zügig und zuverlässig abgeholt wurden. Der Erlös der Sammelaktion – wie in jedem Jahr – kommt einem guten Zweck zugute und unterstützt soziale Projekte in der Region.

Sportlich ging es am 7. Februar weiter, als die Feuerwehr zum vereinsinternen *Kegelwettbewerb* in das Wochinger-Brauhaus einlud. Insgesamt 27 Teilnehmer traten an und sorgten für eine lebhafte und humorvolle Atmosphäre. Am Ende setzte sich Klaus Wernberger mit starken 57 Holz (32 im Voll und 25 im Abräumen) gegen die Konkurrenz durch und sicherte sich den Titel des Vereinsmeisters. Auf den Plätzen folgten Kilian Küblböck mit 48 Holz und Thomas Grella mit 46 Holz. Auch der Feuerwehrynachwuchs zeigte sein Können: In der Jugendwertung gewann Leo Schubert mit überzeugenden 36 Holz.



Beeindruckende Jahresberichte präsentierten die Verantwortlichen des Feuerwehrvereins und der aktiven Feuerwehr bei der Mitgliederversammlung am 14. März der Feuerwehr Haslach. Traunsteins Feuerwehrreferent Andreas Kaiser, Kreisbrandinspektor Martin Schupfner und Traunsteins Kommandant Christian Schulz würdigten die hohe Professionalität der „Haslacher Floriansjünger“.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Quirin Eisenreich durch Klaus Kropp zum Feuerwehranwärter und Jakob Geisler zum Feuerwehrmann ernannt. Sebastian Schuhbeck und Florian Kropp wurden zu Hauptfeuerwehrmännern befördert. Gewürdigt wurden auch Melanie Egger für ihre zehnjährige Dienstzeit, Markus Egger, Johann Gfaller, Dr. Christina Schreiner und Martin Widmann für 20 Jahre aktiven Dienst, Andreas Neuner für seine 30-jährige aktive Dienstzeit. Das Bayerische Feuerwehrehrenkreuz in Silber wurde Josef Wernberger jun. für seine 25-jährige Dienstzeit durch den Kreisbrandinspektor Martin Schupfner überreicht.



Begleitet mit kräftigem Applaus der Versammlungsteilnehmer wurde Siegfried Hinterschnaiter als Ehrenmitglied für sein „Lebenswerk Feuerwehr“ ernannt. In der Laudatio würdigte Vorstand Ferdinand Wernberger seine vielfältigen Verdienste in der aktiven Laufbahn, insbesondere nannte er die Zeit als erster Vorstand von 2005 bis 2014. Hierin fallen die Einführung einer neuen Satzung, einer Vereinsordnung sowie der Eintrag ins Vereinsregister. Darüber hinaus hat er sich zur Gewinnung neuer Fördermitglieder stark gemacht und den Verein auf eine solide finanzielle Basis gestellt.

Im Jahresverlauf 2025 konnte die Feuerwehr Haslach an einer Reihe wichtiger Veranstaltungen teilnehmen und das örtliche Gemeinschaftsleben aktiv mitgestalten. Den Auftakt bildete am 3. Mai der traditionelle Florianitag, der gemeinsam mit den umliegenden Ortsfeuerwehren begangen wurde und einmal mehr die enge Verbundenheit der Feuerwehren rund um Traunstein unterstrich.

Bereits am darauffolgenden Tag, dem 4. Mai, folgte die Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Feuerwehren Traunwalchen und Pierling. Am 11. Mai beteiligte sich die Feuerwehr Haslach am feierlichen Einzug des Traunsteiner Frühlingsfestes, bevor am 25. Mai die Feierlichkeiten „150 Jahre Feuerwehr Surberg“ auf dem Programm standen. Ein weiterer Höhepunkt war das Haslacher Dorffest am 31. Mai, das gemeinsam mit den örtlichen Vereinen organisiert wurde und aufgrund seiner positiven Resonanz erneut einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben im Ort leistete.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres machten sich die Haslacher Einsatzkräfte am 22. Juni auf den Weg nach Weildorf, um dort am 150-jährigen Jubiläum der Feuerwehr teilzunehmen. Auch dieser Besuch trug dazu bei, den kameradschaftlichen Austausch zwischen den Feuerwehren über die hinaus Region weiter zu vertiefen.

Anlässlich des 650-jährigen Jubiläums der Verleihung der Traunsteiner Stadtrechte verwandelte sich die Große Kreisstadt an drei Festtagen in eine farbenprächtige Feierzone, in deren Mittelpunkt ein beeindruckender Festzug der Vereine stand. Unter den rund 600 Teilnehmenden präsentierten sich die Haslacher Ortsvereine besonders eindrucksvoll mit einem eigens gestalteten Motivwagen, der ein Modell der Haslacher Kirche zeigte und viel Aufmerksamkeit auf sich zog.

Entlang der gesamten Strecke begleiteten zahlreiche Zuschauer den Umzug, der ein lebendiges Bild der regionalen Vereinskultur vermittelte. Die Veranstaltung wurde zu einem eindrucksvollen Zeichen des Gemeinschaftsgeistes, bei dem die Haslacher Vereine sichtbar zum Gelingen beitrugen. So bot das Jubiläum nicht nur Anlass zum Rückblick auf 650 Jahre Stadtgeschichte, sondern zeigte auch die enge Verbundenheit zwischen Traunstein und seinen Ortsteilen.



Am 18. Juli nahm die Feuerwehr Haslach im Rahmen des Gaufestes des Gauverbandes der Trachtenvereine am „Tag der Vereine“ teil, der gemeinsam von den GTEV D’Gmiadlichn Hochbergler, dem GTEV Eschenwald Rettenbach und dem GTEV Trauntal Traunstein ausgerichtet wurde. Die für den 2. August geplante gemeinsame Teilnahme der Ortsfeuerwehren an der Feier zum 650-jährigen Jubiläum der Traunsteiner Stadtrechtsverleihung musste aufgrund anhaltend schlechter Witterung abgesagt werden. Während die Feuerwehr Traunstein kurzerhand Teile des Programms in ihre Fahrzeughalle verlagerte, entfielen die geplanten Beiträge am Maxplatz, darunter die Präsentation „Feuerwehren damals und heute“ sowie eine Italo-Disco, an der sich auch die Feuerwehr Haslach beteiligt hätte.

Am 27. September beteiligte sich die Feuerwehr Haslach an der bayernweiten „Langen Nacht der Feuerwehren“, die großen Zuspruch fand. Mit abwechslungsreichen Attraktionen wie Schauübungen, detaillierten Fahrzeugbesichtigungen, Feuerwehr-Golf und einer eindrucksvollen Fettbrand-Simulation konnten sich Besucher ein lebendiges Bild vom Einsatzspektrum der Feuerwehr machen.

Der diesjährige Vereinsausflug führte die Haslacher Feuerwehr Anfang Oktober nach Wien. Am Freitag startete die Gruppe pünktlich um 7:00 Uhr mit dem Bus des Reiseunternehmens Marx in Richtung österreichische Hauptstadt. Bereits während der Fahrt sorgte ein kleines Quiz rund um Wien für beste Stimmung und vermittelte erste interessante Eindrücke über die Stadt. Nach der Ankunft stand um 12:00 Uhr das gemeinsame Mittagessen im Brandauer Schlossbräu direkt am Schlosspark an. Gut gestärkt folgte am Nachmittag ein Spaziergang durch den weitläufigen Schlosspark Schönbrunn, bei dem Schriftführer Christian Mehringer zusätzliche Informationen zur Geschichte und Besonderheiten des Areals beisteuerte. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein gemütliches Abendessen im traditionsreichen Wirtshaus „Zum lieben Augustin“.

Der Samstag begann nach dem Frühstück mit einer Stadtrundfahrt ab dem Hotel Ibis City. Unter fachkundiger Reiseleitung führte die Route über die Ringstraße, vorbei am Hundertwasserhaus und weiter über die Donau bis zur UNO-City. Gegen Mittag erreichte die Gruppe den Wiener Prater, wo die Teilnehmenden ausgiebig Zeit zur freien Verfügung hatten. Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, an einem geführten Spaziergang durch die Innenstadt teilzunehmen, alternativ konnte die Zeit individuell gestaltet werden. Um 18:00 Uhr traf sich die gesamte Gruppe wieder zum Abendessen im Melker Stiftskeller, bevor sich ein Teil der Teilnehmer zur „Langen Nacht der Museen“ verabschiedete und unter anderem das Palais Liechtenstein besuchte.



Am Sonntagvormittag stand noch ein besonders fachkundiges Highlight auf dem Programm: der Besuch des Feuerwehrmuseums Wien. Die Führung bot spannende Einblicke in die Geschichte des Feuerwesens und beeindruckte durch zahlreiche historische Exponate. Anschließend machte sich die Gruppe auf die Heimreise, unterbrochen von einer Einkehr nahe St. Florian.

Am 20.12.2025 fand unsere alljährliche Weihnachtsfeier im Pfarrheim statt. Rund 90 Vereinsmitglieder und Gäste verbrachten gemeinsam einen besinnlichen Abend. Nach der Begrüßung folgte ein besinnlicher Teil mit nachdenklichen und lustigen Geschichten von Autor Gustl Lex, begleitet von der „Heid geht’s guad Musi“ und der Harfenmusik Klauer. Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Christian Hümmer und Ansprachen unseres Kommandanten Klaus Kropp und Vorstands Ferdinand Wernberger sowie der Übergabe der Weihnachtsgeschenke rundeten den feierlichen Rahmen ab.



Weitere Veranstaltungen im Vereinsleben

Im Jahr 2025 hat sich der Ehemaligen-Stammtisch weiter gefestigt. Die von Sigi Hinterschnaiter organisierten Zusammenkünfte, die abwechselnd im Angerbauerhof oder im Feuerwehrhaus stattfinden, werden weiterhin sehr gut besucht.

Auch die Interessengemeinschaft „Altes Löschfahrzeug“ (IG ALF), die derzeit 27 Mitglieder zählt, kam 2025 erneut zusammen, um sich über den aktuellen Stand unseres historischen Einsatzfahrzeugs auszutauschen. Dabei konnte erfreulicherweise eine geeignete Unterstellmöglichkeit in Haslach gefunden werden, ebenso wurde die Bereifung erneuert. In Inzell konnten wir unseren Oldtimer stolz präsentieren.



Mit einem feierlichen Gottesdienst verabschiedete im Dezember die Pfarrei Haslach ihren langjährigen Mesner Martin Thullner in den wohlverdienten Ruhestand. Nach nahezu 45 Jahren im Dienst der Kirche ging mit dem Jahreswechsel nicht nur für ihn persönlich, sondern auch für die Pfarrgemeinde eine prägende Ära zu Ende. Simon Schreiber gratulierte im Namen der Haslacher Ortsvereine und der Pfarrgemeinde. Er überreichte Martin Thullner unter anderem zwei Luftbilder aus den Jahren 1985 und 2025, die eindrucksvoll zeigen, wie sehr sich Haslach im Laufe der Zeit verändert und weiterentwickelt hat.

DANKE AN ALLE FÖRDERMITGLIEDER UND SPENDER FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Mitgliederstand – 209 Mitglieder (Stand: 31.12.2025) - 198 Mitglieder (Stand: 31.12.2024)

- 60 aktive Feuerwehrdienstleistende
 - 33 passive Mitglieder
 - 16 Jugendliche in der Jugendgruppe
 - 89 Fördermitglieder
-

Vorstandschaft und Vereinsausschuss des Feuerwehrvereins im Jahr 2025

Ferdinand Wernberger	1. Vorstand	Stefan Breitling	2. Kommandant
Michael Schier	2. Vorstand	Andreas Kropp	Jugendwart
Jakob Geisler	Kassier	Thomas Grella	Beisitzer
Christian Mehringer	Schriftführer	Dr. Christina Schreiner	Beisitzerin
Klaus Kropp	1. Kommandant	Jakob Schillinger	Beisitzer und Fähnrich



Führungskräfte im aktiven Dienst im Jahr 2025

Klaus Kropp	1. Kommandant Gruppenführer Löschgruppe 2	Florian Kropp	Sanitätsgruppe
Stefan Breitling	2. Kommandant Gruppenführer Löschgruppe 1	Stefan Lapper	Absturzsicherung
Daniel Schreiner	Gruppenführer Löschgruppe 1	Markus Egger	Maschinistenausbilder, Gerätewart
Andreas Neuner	Gruppenführer Löschgruppe 2, Leiter Atemschutz	Stefan Lohwieser	Leistungsabzeichen
Bernhard Hutterer	Gruppenführer Löschgruppe 3	Andreas Kropp	Jugendwart
Thomas Grella	Gruppenführer Löschgruppe 3	Ferdinand Wernberger	stellv. Jugendwart

Stand: 31.12.2025